

Inwieweit konnte die Musik der 60er Jahre Einfluss auf die Politik nehmen?

Gliederung:

1. Einleitung
2. Politischer Hintergrund der 60er
3. Widerstand
4. Einfluss der Musik
4. Analyse des Hörbeispiels
6. Fazit

1. Einleitung:

- Musik mit politischen Inhalt in den 50ern noch Ladenhüter
 - erst in den 60ern kam durch Rock und Beat Musik eine bis dato unvergleichlich starke, popularistische und politische Musikbewegung auf
 - Protest und Widerstand wurden in Spielweise, Tanz, Texten sowie durch politisches Engagement und Statements ausgedrückt
 - 60er waren Zeit von politischen Umbruch, weltweite Unruhen und starkes Revolutions-/ Freiheitsstreben
- Musik der 60er begleitete das neue, junge politische Engagement in Folge von Rassenkonflikten in den USA und insbesondere Vietnamkrieg

2. Politischer Hintergrund des Vietnamkriegs:

Verlauf:

- Vietnamkrieg = Stellvertreterkrieg für den Kalten Krieg
- ~~Fortführung~~ Fortführung des französischen Indochinakriegs (ab 1946) der gegen die vietnamesischen Kommunisten gerichtet war
- ~~Spaltung im Jahre 1954~~ Spaltung im Jahre 1954 in das kommunistische Nord- und das antikommunistische Südvietnam
- ~~USA unterstützte~~ USA unterstützte ab 1955 das demokratische Südvietnam, bis 1956 ziehen sämtliche Französischen Soldaten ab
- Entwicklung eines Bürgerkriegs
- 1963 Wahl von Lyndon B. Johnson
- ~~ab 1964 militärische Beteiligung der USA~~ ab 1964 militärische Beteiligung der USA unter Vorwand des Tonkin-Zwischenfalls (Gefecht eines US-Kriegsschiffes mit nordvietnamesischen Schnellboten)
- 1965 Start der Operation Rolling Thunder, flächendeckende Bombardierung, Zonen
- ~~1968 Wendepunkt~~ 1968 Wendepunkt aufgrund von Protesten in der US Bevölkerung und stärker werdenden Bedrängnis der amerikanischen und südvietnamesischen Truppen
- Johnson stoppt Bombardierung, Friedensverhandlungen
- 1969 mit Beginn der Nixon Administration Rückzug der US Soldaten bis 1973 „Vietnamisierung“

- 1975 Sieg von Nordvietnam bei Einmarsch in die südvietnamesische Hauptstadt Saigon
- Bis Kriegsende etwa 3 Millionen Tote, davon 2 Millionen Zivilisten und knapp 60.000 amerikanische Soldaten
- Einigung Vietnams 1976 zur Sozialistischen Republik Vietnam

Widerstand:

- nahezu freie Beweglichkeit der Medien im Kriegsgebiet
- täglich neue Bilder in Fernsehen und Printmedien
- Brutalität des Krieges trat somit offen zu Tage (Luftangriffe, zweifelhafte „Bodycounts“, Napalm- und Agent Orangeinsatz, hohe Zahl ziviler Opfer)
- Weltweite Empörung und Proteste, welche mit den neuen kulturellen Ausdrucksformen wie der Musik verbunden wurde
- aus der Antinuklearbewegung (Atomwaffentests) und der Civil Rights Bewegung der 50er bildete sich die Neue Linke, Sammelbegriff für die liberalen und radikalen Bewegungen der 60er
- 1960 SDS – Studentenorganisation, Kern der neuen Linken, Anlaufpunkt f. Studenten nach Kriegsbeginn, bis '68 100.000 Mitglieder
- 1965 Friedensbewegung noch unorganisiert, bald zahlreiche Protestmärsche mit bis zu 400.000 Beteiligten
- 1967 Marsch auf das Weiße Haus mit 100.000 Teilnehmern
- Hippiebewegung, eine eng an Musik-, Kleidungs- und Lebensstil gekoppelte Jugendbewegung
- Protest gegen spießige Kapitalgesellschaft und Morden in Vietnam
- Proteste oft mit Musik verbunden → Festivals
- Symbol für Antikriegsstimmung
- Pazifisten Teil der neuen Linken, umfasst aber auch frühere Strömung
- Umfasst auch nicht-aktive Kriegsgegner, nicht studentischen Protest
- Black Student Union, mehrere, kleinere Organisationen vergleichbar mit SDS
- King gilt als bedeutender Träger der Bürgerrechtsbewegung
- Organisierte Proteste gegen Vietnamkrieg, sprach sich u.a. gegen die Kriegsführung aus
- Benachteiligung der Schwarzen (seltener in hohen Rängen, verhältnismäßig mehr Schwarze einberufen und gefallen)
- Flucht von Kriegsdienstverweigerern
- Widerstand innerhalb des Militärs (Befehlsverweigerung, Übergriffe auf Vorgesetzte)
- ✗ Starke Distanz zur Antikriegsbewegung in der Heimat, da diese meist nicht eingezogen wurden
- Protest gegen Benachteiligung da eher aus Arbeiterklasse eingezogen wurde
- 1968: Tet-Offensive schockierte die Öffentlichkeit
- Großangelegter Überraschungsangriff, verbunden mit Bildern von der umkämpften amerikanischen Botschaft in Saigon, dem Rückzug der amerikanischen Soldaten und

- einer gefilmten Hinrichtung eines Vietcong-Kämpfers durch den südvietnamesischen General
- Zweifel an der US-Regierung, bisherige Kriegsbefürworter forderten Abzug der Soldaten
 - weitere Skandale waren das Massaker von My Lai und Berichte über die amerikanische Kriegsführung

Rolle der Musik:

- Rock als Musik der Jugend, Identifikation
- Ziel ist ein widerständiges Gegenwartsbewusstsein zu provozieren
- Aufmerksamkeit durch Provokation
- Musik musste Aussage haben
- Musik insofern gesellschaftspolitisch bedeutend, da sie die junge Generation solidarisiert hat
- Abgrenzung durch Musik, Solidarisierung der Ausgegrenzten, Gemeinsames politisches Statement in Friedensgedanken
- Krieg im eigenen Land: Krieg der Erwachsenen gegen die Jugend
- Protest durch große Rockkonzerte allen voran Woodstock
- Woodstock einigte 1969 450.000 Menschen, Ausdruck der Antikriegsstimmung
- Vereint Gruppen ungeachtet ihrer unterschiedlichen, politischen Ansichten und rückt Geschehnisse in das Augenmerk der Öffentlichkeit
- Musik alleine bringt keinen Frieden, führt aber zu Dialog und schafft durch ihren Inhalt Perspektive, prägt politische Ansichten

→ Vorbildfunktion der Musiker

- Musikausschnitt 1: ask-response zwischen Gesang und Gitarre von Takt 1-7
 - Anschließend Betonung des Gesang mit Akkorden ab Takt 8, Ende mit Fermate
 - Textbezug, Betont „Again“
 - Akkorde betonen ersten Textabschnitt bis “The End“, hebt damit die Worte, Niederschlagend
 - Akkordfolge d-d-C-d
 - Dominate ist A, ist aber nur teilweise in Form des cis im letzten 8tel vertreten
 - Bass spielt bei gleichen Rhythmus einen abgewandelten Lauf, der Gitarre unterstützt
 - Schlagzeug spielt einen unauffälligen Offbeat, dezent
 - Instrumente eher ruhig, ruhige Grundstimmung, Melanchonie
-
- Musikausschnitt 2: Sprechgesang
 - 2 Takte D-Dur, höheres Tempo, steigende Dynamik
 - Spannungsbildung, beendet Abschnitt des Textes und leitet den zweiten ein
 - Anschließend Wiederholung des Themas, mit kurzen Fills (d-Akkord, d-Akkord, A-Akkord)
 - Tonik - Dominate auf 4. Zählzeit, durch Spielweise eher psychedelisch als harmonisch
 - Unterstreicht Text „Father, I want to kill you“, chaotisch
 - Allmähliche Dynamiksteigerung, bis zum Schrei des Sänger, Steigerung durch Schlagzeug
 - Entladung in anschließenden Gitarrensolo
-
- Unterstützt insgesamt den Text durch das aufkommende Gefühl von Chaos
 - Text steht im Vordergrund, Wechsel zu instrumentalen Parts unterstreicht das mit dem Krieg assoziierte Gefühl von Verwirrtheit, klingt leicht verrückt
 - Melancholische Grundstimmung, Steigerung des kompletten Songs bis zum Höhepunkt des lyrischen Inhalts

Fazit:

- Musik kann ein politisches Mittel sein, sobald sie Einheit schafft
 - Damals tat das der Rock, Jugend wurde zur Bewegung
 - Von Einfluss kann man reden, doch war dieser wechselseitig
 - Bewegung – Musik - Protest
 - starke Kommerzialisierung der Jugendkultur
 - Bedeutung ging verloren
 - Aufspaltung der Rockmusik, tausende Interpreten und Stilrichtungen
 - ehemalige Einheit wurde somit gesprengt
 - Niedergang der Jugendbewegung bis Mitte der 70er
 - Auf Heute bezogen: kaum Einfluss möglich, da politische Musik deutlich weniger gefragt ist und es meist nur oberflächlich gehört wird
 - Kommerzialisierung hat ihren Höhepunkt erreicht, Inhalt und Qualität unbedeutend
- Musik der 60er einmüdig stark politisch zw. geprägt, allerdings in Wechselbeziehung zum Zeitgeist und deswegen nicht generalisierbar

- Musikausschnitt 1: ask-response zwischen Gesang und Gitarre von Takt 1-7
 - Anschließend Betonung des Gesang mit Akkorden ab Takt 8, Ende mit Fermate
 - Textbezug, Betont „Again“
 - Akkorde betonen ersten Textabschnitt bis “The End“, hebt damit die Worte, Niederschlagend
 - Akkordfolge d-d-C-d
 - Dominate ist A, ist aber nur teilweise in Form des cis im letzten 8tel vertreten
 - Bass spielt bei gleichen Rhythmus einen abgewandelten Lauf, der Gitarre unterstützt
 - Schlagzeug spielt einen unauffälligen Offbeat, dezent
 - Instrumente eher ruhig, ruhige Grundstimmung, Melanchonie
-
- Musikausschnitt 2: Sprechgesang
 - 2 Takte D-Dur, höheres Tempo, steigende Dynamik
 - Spannungsbildung, beendet Abschnitt des Textes und leitet den zweiten ein
 - Anschließend Wiederholung des Themas, mit kurzen Fills (d-Akkord, d-Akkord, A-Akkord)
 - Tonik - Dominate auf 4. Zählzeit, durch Spielweise eher psychedelisch als harmonisch
 - Unterstreicht Text „Father, I want to kill you“, chaotisch
 - Allmähliche Dynamiksteigerung, bis zum Schrei des Sänger, Steigerung durch Schlagzeug
 - Entladung in anschließenden Gitarrensolo
-
- Unterstützt insgesamt den Text durch das aufkommende Gefühl von Chaos
 - Text steht im Vordergrund, Wechsel zu instrumentalen Parts unterstreicht das mit dem Krieg assoziierte Gefühl von Verwirrtheit, klingt leicht verrückt
 - Melancholische Grundstimmung, Steigerung des kompletten Songs bis zum Höhepunkt des lyrischen Inhalts

Fazit:

- Musik kann ein politisches Mittel sein, sobald sie Einheit schafft
 - Damals tat das der Rock, Jugend wurde zur Bewegung
 - Von Einfluss kann man reden, doch war dieser wechselseitig
 - Bewegung – Musik - Protest
 - starke Kommerzialisierung der Jugendkultur
 - Bedeutung ging verloren
 - Aufspaltung der Rockmusik, tausende Interpreten und Stilrichtungen
 - ehemalige Einheit wurde somit gesprengt
 - Niedergang der Jugendbewegung bis Mitte der 70er
 - Auf Heute bezogen: kaum Einfluss möglich, da politische Musik deutlich weniger gefragt ist und es meist nur oberflächlich gehört wird
 - Kommerzialisierung hat ihren Höhepunkt erreicht, Inhalt und Qualität unbedeutend
- Musik der 60er einmüdig stark politisch zw. geprägt, allerdings in Wechselbeziehung zum Zeitgeist und deswegen nicht generalisierbar